

Weg zum 40. Jahrestag unserer Republik

Messtage auf dem TVS

Antizipierte wieder gute Rationalisierungslösungen

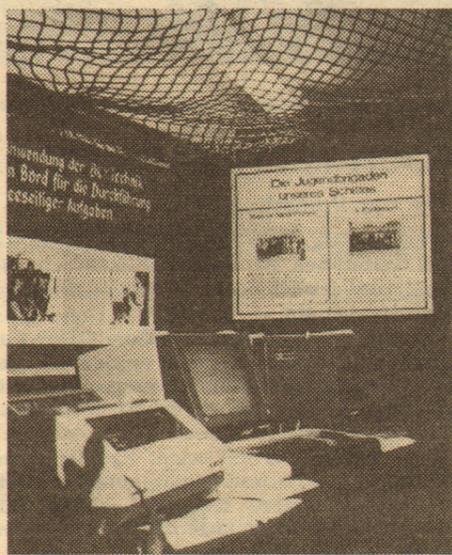
unter Leitung des LOP Roland Lau hatte die Idee und den Lösungsweg zur Verwendung von Kartonage mit Längsseitenöffnung. Und das Kollektiv der Verarbeitungsschlosser von ROS 316 entwickelte ein Gerät zum Signieren der verpackten Frostware. Diese Neuerung, mit der eine Arbeitskraft eingespart wird, soll künftig auch auf anderen Schiffen Anwendung finden. Für die Fertigung im Ratiobau wurde bereits grünes Licht gegeben.

Auf Ideensuche hatten sich nach der letzten Wertzeit von ROS 316 fünf Jugendliche des Maschinenkollektivs begeben.

Bei ihrem Jugendobjekt handelte es sich um die Verwendung von Sekundärenergie für die Gestaltung der wärmetechnischen Prozesse. Bisher steht aus dieser Maßnahme ein Nutzen von 100 000 Mark zu Buche. „Für uns ist das Thema noch nicht abgeschlossen“, erklärte Jens Draht, Mitglied des Kollektivs. „Wir sind weiter auf der Suche nach günstigen Lösungen — Möglichkeiten gibt es viele.“

Das Interesse der Messebesucher fand gleichfalls die Computertechnik. Mit einem MMM-Exponat von ROS 316 wurde die breite Palette bei der Anwendung der BC-Technik in den Seeprozessen demonstriert. Ein Beispiel lag schwarz auf weiß vor: die rechnergestützte Reparaturliste für den momentanen Hafendurchlauf der „Jungen Welt“.

Drei Messtage auf dem TVS — das waren nicht nur ein Kennenlernen von Exponaten mit Pfiff und viele angeregte Gespräche in Richtung Nachnutzung, das war auch eine gute Darstellung, wie junge Hochseefischer im Bunde mit „alten Hasen“ zielgerichtet für wichtige Rationalisierungsmaßnahmen gewonnen werden.



Auf die „lange Bank“?

zuversichtlicher Stand. Manches könnte aber sicherlich noch schneller gehen — bei der Anwendung, wie auch bei der Nachnutzung.

Ein Beispiel, bei dem Zeitverlust droht, ist die Lösung des MMM-Kollektivs „Fietz“ aus der Abteilung Automatisierung zur Anpassung optoelektronischer Sensortechnik an den Einsatz in automatisierter Fischbearbeitung. Bei dieser, gemeinsam von jungen Forschern unseres Betriebes und der Sektion Technische Elektronik der WPU Rostock, gefundenen Lösung handelt es sich um ein Kamera-interface, das eine Verbindung zwischen CCD-Kamera und einem Rechner darstellt. Für die Grundlagenforschung goldwert, für praktische Prozeßbeobachtung und -überwachung ein Schritt in die Zukunft. Das bestätigten auch Experten vom Forschungsinstitut „Manfred von Ardenne“ in Dresden, die eine Nachnutzung der For-

schungsergebnisse wärmstens empfehlen. Ein Patent ist in Sicht...

Sicher ist in unserem Betrieb ein sofortiger Einsatz dieser Technik in der Produktion nicht möglich, dazu fehlen technologische Voraussetzungen. Und weiterführen in der Grundlagenforschung des Betriebes? Der Wille ist da, der Weg nicht — Begründung: Weder im Stammbetrieb noch im IfH gebe es dazu „freie Kader“. Wichtige Aufgaben aus der angewandten Forschung hätten den Vorrang.

Sicher muß man bedenken, daß in Forschung und Entwicklung nicht jede Ideenfindung exakt planbar ist. Aber wenn einmal der große Wurf gelungen ist, dann muß man dranbleiben. Alles andere hieße, wissenschaftlich-technischen Vorlauf preiszugeben. Bleibt also zu hoffen, daß in Sachen betrieblicher Kamera-interface-Anwendung das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Initiativen auf ROS 312 „Bodo Uhse“

Fangplatzwechsel: Die Bilanz ist positiv

Fangplatzwechsel — eine willkommene Gelegenheit, Bilanz zu ziehen über Geleistetes und gleichzeitig neue Ziele zu stecken. Am 24. April verließen wir mit der „Bodo Uhse“ den für unser Schiff traditionellen Fangplatz USA-Schelf. Eine ungewöhnliche komplizierte Reisetappe liegt hinter uns. Die Makrelesaison war gekennzeichnet durch Schwierigkeiten, die durch die unkontinuierlichen Lizenzvergaben auftraten, sie brachte zum Teil extreme Situationen hinsichtlich der Versorgung mit Treibstoff, und die Makreleanzeigen waren bei weitem nicht so komplex, wie wir sie aus vergangenen Jahren kennen. Hinzu kam noch eine für uns ungewohnte Dichte an Meeressäugtieren, die uns immer wieder zwang, das Netz an von Walen und Delphinen weniger frequentierten Positionen auszusetzen.

Die ökonomischen Parameter der Ergebnisse unseres Schelf-Einsatzes wurden vom Kapitän unseres Schiffes, Genossen Kind, auf dem am 1. Mai an Bord durchgeführten Meeting ausgewertet. So erreichten wir mit einer Filetproduktion von 1536,9 Tonnen eine Warenproduktion von 25 922 700 Mark. 241 Tonnen Fischtrochsenkonzentrat und 80 Tonnen Bauchstreifenfilet komplettieren das Ergebnis unserer Anstrengungen, auf das wir stolz sind.

In Anerkennung der gezeigten Leistungen wurden im Rahmen der Maifeier verdienstvolle Kollegen des Stammkollektivs mit Buchprämien ausgezeichnet. Im Anschluß daran erfolgte durch den Ge-

nossen Kind die öffentliche Auswertung der Ergebnisse des Kampfprogrammes der APO. Darin wurden die von der Besatzung durchgeführten gesellschaftlichen Aktivitäten aufgezeigt. Neben DSF- und Reservistenveranstaltungen, Filmforen, Solidaritätsaktionen und Thälmann-Subbotnik beinhaltete das Kampfprogramm auch ein durchzuführendes Sportfest. Die Maifeier bot dafür einen ansprechenden Rahmen. In drei Altersgruppen wurde um Sieg und Platz gekämpft. Bei Pfeilwurf, Schießen, Keulenzielwurf, Klimmziehen und Kniebeuge unter erschwerten Bedingungen zeigte jeder, was in ihm steckt. Auch die weiblichen Akteure engagierten sich in allen Disziplinen. Während des Wettkampfes erfüllte ein Großteil der Besatzung die Bedingungen für das Sportabzeichen. Wie schon zur guten Tradition geworden, schloß sich an die sportlichen Aktivitäten ein Bordfest an, bei dem die Wettkämpfe ausgewertet und die Kräfte regeneriert werden konnten. Die Kombüse und fleißige Helfer zauberten aus Küche und Keller, sprich Kombüse und Laderaum, pikante Leckerbissen auf die Teller. Aus den Restbeständen des Transistores wurde eine Bowle gebraut, die zwar recht unüblich, aber doch wohlschmeckend und bekömmlich war. Bis in die späten Abendstunden hinein war das Arbeitsdeck Anziehungspunkt für alle Kollegen der Freiwache.

Nun erwarten uns neue Aufgaben. Der Rotbarsch des Reykjanes-Rückens ist das Ziel unserer kommenden Bemühungen. Wir werden alles daransetzen, auch auf diesem Fangplatz die vom Stammbetrieb vorgegebenen Plankennziffern allseitig zu erfüllen. Neben der Fischerei wird, wie schon während der letzten Monate, eine intensive Werftvorbereitung im Mittelpunkt unseres Wirkens stehen, um dadurch eine bestmögliche Absicherung des Werftdurchlaufes von unserer Seite aus zu gewährleisten und somit unser Grundmittel Schiff so schnell wie möglich wieder produktionswirksam werden zu lassen.

Presseaktiv,
ROS 312 „Bodo Uhse“

Aktuell zur Seenotrettung

Nunmehr liegt die 4. Auflage des von der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation (IMO) überarbeiteten Handbuchs für die Suche und Rettung auf See — Merchant Ship Search and Rescue Manual (MERSAR) — vor. Die Ausgabe 1988, herausgegeben vom Seefahrtsamt der DDR, berücksichtigt, auch die am 1. Mai 1988 in Kraft getretenen Änderungen und Ergänzungen der Resolution A 387 (X). Das Handbuch ist beim VEB Schiffsversorgung Rostock-Überseehafen, 2540, zu beziehen.

Traditionell und selbstverständlich ist seit jeher für die Seeleute aller Nationen das Leisten des gegenseitigen größtmöglichen Beistandes in den Gefahren der See. Dieser Tradition, die verbindlich in Regel 10 des Kapitels V der Internationalen Konvention zum Schutz des menschlichen Lebens auf See, 1974 und nun in der am 1. April 1989 in Kraft tretenden Verordnung über die Suche und Rettung von Menschen auf See — Seenotrettungsverordnung — vom 19. Januar 1989 (GBl. I Nr. 5 S. 89) formuliert ist, sind die Seeleute der DDR-Flotte, wie zahlreiche Einsätze zur Rettung von Menschen aus Seenot beweisen, vorbildlich gerecht geworden. Erfolge von Such- und Rettungsmaßnahmen sind in hohem Maß von den zweckmäßigsten Verfahren unter Nutzung und Beachtung der vorhandenen Möglichkeiten sowohl in der personellen und materiellen Hinsicht sowie der gegebenen Umstände abhängig.

So besteht das Anliegen der 4. Auflage des Handbuchs — wie auch das der 1. Auflage, die 1971 von der IMO veröffentlicht wurde und auch der folgenden darin —

Anleitung für diejenigen zu geben, die bei Notfällen auf See die Hilfe anderer benötigen oder solche Hilfe selbst geben können. Insbesondere ist es dazu bestimmt, den Kapitän eines Wasserfahrzeuges anzuleiten, der dazu aufgefordert werden könnte, auf See Such- und Rettungsmaßnahmen für in Not befindliche Menschen durchzuführen.

Nach einer Einführung werden in 8 Kapiteln und 2 Anlagen

- Koordinierung von Such- und Rettungsmaßnahmen,
- Maßnahmen eines Schiffes in Seenot (Funkmeldungen),
- Maßnahmen der hilfeleistenden Schiffe,
- Hilfeleistung durch SAR-Luftfahrzeuge,
- Planung und Durchführung der Suche,
- Beendigung der Suche,
- Nachrichtenverbindungen, Luftfahrzeugunfälle auf See,
- Muster für SAR-Meldungen (SITREP) und
- Mann-über-Bord-Manöver beschrieben.

Gemäß der bereits zitierten Seenotrettungsverordnung gilt für die Durchführung von Such- und Rettungsmaßnahmen neben der Internationalen Konvention über die maritime Suche und Rettung, 1979, das Handbuch für die Suche und Rettung auf See (MERSAR-Handbuch).

Möge notwendig werdende SAR-Maßnahmen mit Unterstützung des MERSAR-Handbuchs immer Erfolg beschieden sein.

K. Fiedler,
Seefahrtsamt der DDR